



ausgedehnt worden, hier wurde derselbe vor Umgehung gesichert. Kalifornien hat durch Referendum den Achtstundentag in öffentlichen Betrieben eingeführt. Die Heimarbeit hat Maryland in einigen Industrieen verboten, resp. auf Familienglieder beschränkt. Iowa hat die Verbringung von gefährlicher Arbeit für jugendliche Personen untersagt.

### Politische Uebersicht.

#### Der Haushalt des Reiches.

Der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1902. Danach ergibt der Haushaltsplan der Reichskasse einen Überschlag gegen den Etat von 30,722,521,64 M., nämlich 21,988,127,74 M. Einnahmen und 8,734,393,90 M. Ausgaben.

#### Eine scheußliche Soldatenumhandlung

wird in der „Leipziger Volkszeitung“ durch Aktienstücke zur Sprache gebracht. Sie veröffentlicht diesen Brief:

In das 2te Bataillon des 58. Inf.-Regt.

Sehr geehrter Herr Bataillonkommandeur, Unteroffizier, Hauptmann und Kompaniechefs des 58. Infanterie-Regiments, die ich seit 2 Jahren im Regiment kennen gelernt habe, habe ich die Ehre zu empfangen, dass Sie die Besetzung der Kompanie des 58. Infanterie-Regiments im Monat März 1902 zu übernehmen beabsichtigen.

ruhigen. Er behauptet, die „Mauferung“ habe mit der Vorrede von Engels zum Buche von Marx über „Klassenkämpfe in Frankreich“ 1895 begonnen, weil Engels in diesem Buche auseinandergesetzt hat, daß die Sozialdemokratie weit besser bei den geistlichen Mitteln als bei den ungesesslichen und dem Umsturz gedulde. Daran knüpft Lorenz folgende Bemerkung:

Die Sozialdemokratie hat ihren Zweck erreicht. Der 1895 infanterierten Komodie hat zahlreiche und berühmte Beispiele dem Marxismus und Sozialismus zum Opfer gefallen und haben sich ohne Wissen und wider Willen in den Dienst sozialdemokratischer Politik und sozialdemokratischer Komödien gestellt. Der „Fall Bernstein“ hat dann noch verderbender die politische Intelligenz der „Mauferung“ zerrüttet. Und die vollkommen falsche aufgefasste und mißdeutete Diktandenfrage scheint manchen vollends um den Rest seiner politischen Einsicht und Vorlicht bringen zu sollen. Durch ihr Komödienpiel hat die sozialdemokratische Zeitung es erreicht, sich im Bürgertum selber eine Schutztruppe dienstbar zu machen, die dem sozialdemokratischen Vorkammling die Klante deckt. Bald vielleicht ist dieser Vorkammling so weit gediehen, daß dann Herr Rebel mit Herrn Bernstein im Verein, als getrene Testamentvollstreckung des Engelschen Erbes, den verblühten Zuschauern werden erklären können: Comodia finita est.

Eine Weltuntergangspredigt hält in seinem gewöhnlichen Durchfall Herr Dertel von der „Deutschen Tageszeitung“. Die Arbeiter seien sozialdemokratisch. Steht das niedere Bementum fest? Dertel sagt, es ließe sich heute schon fast mathematisch beweisen, daß viele niederen Beamten sozialdemokratisch gewährt haben müssen: „Was wie steht's mit dem Heere? Die lange wird es unbedingte und überall zuverlässig sein? Daß viele Militärs einig sind, daß die Sozialdemokratie gewährt, sondern auch allseitig ist bekant. Was man dann weiß von der Entwicklung, deren sich die jungen Leute erfreuen, ehe sie ins Heer einziehen? Je intensiver die sozialdemokratische Erziehung wirkt, um so schwerer wird es, durch die selbsttätige Erziehung ihre Wirkung ganz zu befreien.“

Volkschullehrer und Sozialdemokratie. Unser Rarisburger Bruderkamerad bringt den Brief zum Abdruck, den ein bairischer Volkschullehrer an seinen Freund, einen Arbeiter, gerichtet hat, und in dem es unter anderem über die Sozialdemokratie heißt:

„Steinreich haben sich die eilen, hochberühmten Iden, die diese Partei auf ihre Fahne geschrieben hat, von Bog aus Volk. In O. hat man sich gewöhnt. Wie noch Vorges für eine Partei agieren können, die der Volksschule und somit den arbeitenden, schaffenden, und Brot erwerbenden Volk nur Fiktionen verleiht seit Jahrzehnten (1871-1888), ist mir eradein unklar. Wenn nun das Volk einmal sich der Lüge bewußt wäre, daß es als Heuerhändler der Partei im Staat die erste Rolle zu spielen habe! Daß wir Stru n haben müssen, ist jeder wohl klar, aber die Euerarbeiten (Geld, Salz etc.), sowie die Art und Weise, wie die Gelder verwendet werden, kann man nicht gefallen. Wenn zum Beispiel im Budget für 1904 für Gymnasialstellen in Preußen und Pforten 5 000 M. eingestellt sind und für Volksschulbauverhältnisse nur 300 M., so scheint das in meinen Augen eine Vernachlässigung der Bildung der Arbeiter Volkschulen zu Gunsten der Schulen der Reichen.“

Die Zeit wird und muß kommen, wo auch die Volksschullehrer in der Sozialdemokratie die einzige und konsequente Vertretung ihrer Interessen erblicken und sich mit Stolz zur „roten Fahne“ bekennen.

Die neue Kavallerievorlage soll nach der „Deutschen Tageszeitung“ nicht nur eine Vermehrung der Reiterei bringen, sondern auch die Bildung einer Anzahl von Kavallerie-Divisionen für den Friedenstand bei den verschiedenen Armeearten.

Das Organ des Reiches der Reichswehr führt sich gegen solche Forderungen: Jede Reitervermehrung sei mehr oder weniger Vermehrung.

Der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1902. Danach ergibt der Haushaltsplan der Reichskasse einen Überschlag gegen den Etat von 30,722,521,64 M., nämlich 21,988,127,74 M. Einnahmen und 8,734,393,90 M. Ausgaben.

fragen ausgeschlossen sein soll. — Was man dem Arbeiter liemannt, wird beim „Mittelstand“ begrüßt. Ja, wenn zwei dastelen...

Eintritt in die „Volksvertretung.“ Der Reichsausschuß meldet: Die Generalobersten von Bahne und Graf von Haffel wurden zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt.

Freikonservative Vorschläge zur Güte. Ein hiesiger Klassenverband hat den Reichstagsausschuß mit dem Vorschlag eingeladen, die Reichstagswahlkreise für die Klassen zu ändern. Die Wähler würden einzuteilen sein nach ihren Einkünften in fünf Klassen. Die Wahl hätte eine direkte zu sein. — Insofern, das könnte auch heißen.

Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen in Meimar. Die außerordentliche Landtagskonferenz der Sozialdemokraten im Großherzogtum Sachsen-Meimar hat beschlossen, bei den im November stattfindenden Landtagswahlen in 14 Wahlkreisen selbständig in den Wahlkampf einzutreten. Von diesen 14 Kreisen sind 4 bisher durch Freisinnige, 2 durch Sozialdemokraten vertreten worden.

### Ausland.

Eine unverständliche Reise. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat sich zwar dazu entschlossen, von seinen ungarischen Besitzungen in sein Land zurückzukehren, er scheint aber als vorichtiges Pferd die Rückkehr nach der Hauptstadt Sofia für sehr gefährlich zu halten. Nach dem Dynamitattentat bei Kuletschewo scheint ihm auch die Dnieprbahn nicht die genügende Sicherheit zu bieten, und so hat er sich dafür entschieden, sich über Rumänien nach Konstantza zu begeben, von wo er mit seiner Familie nach Varna reist. Von Varna begibt er sich nach seinem Schloss in Euxingrad, wo er die Entwicklung der Ereignisse abwarten will.

Ein Arbeiterkongress gegen Chamberlain. Am vergangenen Sonntag fand in Birmingham eine Versammlung von Trade-Unionisten statt, in welcher die Ausweisung eines besondern Arbeiterkandidaten beschlossen wurde. Hierzu in Voranschlag gebracht wurde der Sekretär der Metallarbeiter-Gewerkschaft, der als Kandidat bei den nächsten Wahlen in Chamberlain's Wahlkreis, Birmingham-West, diesem entgegengetreten wird. Bei den letzten Wahlen war Chamberlain ohne Gegenkandidat. Auch in Birmingham-Ost soll ein Labour-Kandidat aufgestellt werden.

Der liberale Wahlsieger in dem schottischen Wahlbezirk Argyllshire, der, wie bereits gemeldet wurde, mit 4326 Stimmen gegen 2740 Stimmen den Unionisten entfallen wurde, erringt in ganz England das größte Aufsehen. Selbst die konservativen englischen Blätter geben zu, daß der überwältigende Erfolg des liberalen Bewerber, der nicht einmal ein Schotte ist, während sein Gegner ein Vorkämpfer alten Stammes und auch sonst ein höchst geachteter Bewerber war, vor allem eine Verwerfung der Chamberlain'schen Pläne bedeutet. Die schwere Niederlage des konservativen Bewerber Stewart ist, wie der „Edinb. St.“ aus London telegraphisch wird, um so beachtender, als Argyllshire seit etw. Jahre von Jahren streng konservativ wählte, und der gewaltige Einfluß des Großgrundbesitzes ganz auf Seiten der konservativen Partei war. Argyllshire ist zudem durchweg ein Ackerbaubezirk.

Sozialdemokratische Wahlsiege bei den eben stattgefundenen Kommunalwahlen in Dänemark. Wahlsiege, die vielfach zum ersten Male ohne Unterstützung durch die Linke erfochten wurden werden aus Aarhus, Silkeborg, Densen, Nibe, Skov und anderen Orten gemeldet. Wir stellen nachstehend einige Ergebnisse zusammen:

	Soziald.	Rechte	Rechte u. Linke	Linke u. Soz.
Horsens	1258		127	
	1297		1256	
	1219		1202	
Silkeborg	423		391	
Hjørring			185	329
			163	231
Dobro		148		198
		137		
København	516		364	
	521		358	
			356	885
Odense			1858	1895
			1846	1872
Nyborg	332		250	
	301		219	
	71		54	
Sønderborg	138		116	

### Partei-Angelegenheiten.

In Weibels Erklärung von „Vertuschen“ und „Komödie spielen“ bemerkt die „Münchener Post“:

„In nächster Zeit einmal festzustellen, daß die Präsidialfrage gar keine Frage des Revisionismus ist. Wir leben, daß Gnosien, die alles über die Revisionisten, der Auffassung des Genossen Bernstein zugestimmt haben, z. B. die Genossen Parvus, Herber, Grünberg u. a. Weiter aber wird von „Vertuschen“ und seinen genehmigten Verwandten Genossen“ gar nicht beabsichtigt, eine neue Politik einzuführen. Nur in dieser einen untergeordneten Frage, ob ein Besuch bei Hof mit unseren Prinzipien zu vereinbaren ist oder nicht, besteht eine Meinungsverschiedenheit. Da kann man doch nicht vom Einschlagen einer „neuen Politik“ reden.“

Ganz unverständlich aber, wenn man das oft allzu lebhaftes Temperament des Genossen Bebel nicht kennen würde, ist der Absatz vom „Vertuschen“ und „Komödie spielen“. Hat denn der Genosse Bebel beim Niederschreiben dieses Satzes gar nicht beachtet, was vorangeführt wurde er damit den Gegnern anliefern. Ist der Satz richtig, und Genosse Bebel wird ihm doch für richtig halten, so ist damit gesagt, daß dieser in der Partei „Komödie gespielt“ worden ist. Dagegen müssen wir aber auf das energischste protestieren. Die vor der großen Öffentlichkeit geführten Diskussionen auf den Parteitagen haben die Partei in den Hauptfragen und insbesondere in Bezug auf das Ziel noch immer in der größten Einigkeit geehrt. Auf den Parteitagen wurde alles offen ausgesprochen, was die Genossen auf dem Berg hatten. Da ist nichts veruscht worden. Und was soll der zweite Teil des Satzes heißen: wir müssen uns klar darüber werden, wie wir zu einander stehen. Das klingt ja beinahe so, als ob eine Spaltung der Partei schon erfolgt wäre, wenn eben nicht „vertuscht“ wäre. Davon ist materiell gar keine Rede. Wir wissen ganz genau, wie wir zu einander stehen; wir fühlen uns als gleich berechnigte Parteigenossen, auch wenn wir in dieser oder jener untergeordneten Frage einmal anderer Meinung sind wie der Genosse Bebel. Das ist ja in der Partei noch erlaubt.“

Diese Resolution wurde mit allen gegen sechs Stimmen angenommen.

Genosse Dr. David hatte in einem Schreiben mitgeteilt, daß er wegen Krankheit am Parteitag wahrscheinlich nicht teilnehmen könne.

Die Parteigenossen des karlsruher Wahlkreises verhandelten am Sonntag über den Dresdener Parteitag. Genosse Kolb vertrat als Referent den Standpunkt, nach allem, was bisher über die Vizepräsidentenfrage geklärt und geschrieben wurde, erscheine es zwecklos, die Sache auf dem Parteitag in extenso zu erörtern.

Eine Kreis-Konferenz für Bochum-Gelsenkirchen nahm eine Resolution an, worin ausgedrückt wird, daß wir Anspruch auf die Befreiung eines Vizepräsidentenpostens haben, hießliche Pflichten jedoch ablehnen.

Die Bremer Parteigenossen beantragten beim Parteitag: 1. Parteigenossen dürfen als Redakteure und Mitarbeiter an nicht-sozialdemokratischen Blättern nur dann tätig sein, wenn es sich um wissenschaftliche, fachtechnische oder belletristische Journale handelt, die den Kampf gegen die Sozialdemokratie vermeiden.

Die Kreis-Konferenz für Sorau-Torß beschloß die Gründung eines Zentral-Wahlkreises, der sich über den ganzen Kreis erstreckt, und beauftragte eine Kommission mit der Ausarbeitung der Statuten.

Genosse Jandres gibt in der "Revue" einen Situationsbericht über die Aufgaben der deutschen Sozialdemokratie nach den Reichstagswahlen. Er gibt einen summarischen Überblick über die Wahlrechtsbewegung in Sachsen, den Landtagswahlkampf in Preußen und läßt seine Ausführungen in einigen Bemerkungen zur Vizepräsidentenfrage gipfeln.

### Arbeiterbewegung.

Die Hamburger Straßenbahner haben in ihren letzten, ungenügend besuchten Versammlungen, in denen der Zentralvorsitzende des Transportarbeiter-Verbandes, Hermann Berlin und der Leiter der Hamburger Ortsverwaltung des Verbandes, Dimpel, diese letzten, beschloßen: zwar an ihren Forderungen festzuhalten, aber, um zu einer gütlichen Einigung nochmals die Hand zu bieten, aus ihrer Mitte eine Kommission zu wählen, die bei der Direktion vorstellig werden sollte.

Die Straßenbahner werden dieser Tage über diese Vorschläge beschließen, die übrigen einmal erkennen lassen, daß die Hamburger Behörden auch in diesem wirtschaftlichen Kampfe von Beginn an sich wieder schlaun auf die Seite des Autokratismus stellen werden.

Arbeitersekretär Grensch, unser schweizerischer Parteiveteran, veröffentlicht im Bulet "Vorwärts" ein Mahnwort an die schweizerischen Gewerkschaften, wodurch er sie von ausländischen Streiks abzuhalten sucht. "Ich war und bin heute noch", sagt er, "für jeden Streik, der nötig ist und nötig, der nach gehörigen Vorbereitungen und Vorverhandlungen sich als das letzte Mittel erweist hat, wie ich überhaupt für jedes Mittel bin, das zu einer Besserstellung der Arbeiterschaft führt."

### Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 2. September.

Im Sozialdemokratischen Verein erstattete am Montag Abend zunächst der Genosse Oskar Schütz als Obmann der Agitationskommission Bericht über die Tätigkeit derselben in ihrer Eigenschaft als Wahlkomitee für die im Breslau liegenden Kreise ohne eigene Organisation. Genosse Schütz führte unter anderem das folgende aus:

Die Agitationskommission bildete das Wahlkomitee für die Wahlkreise Breslau (Stadt)-Neumarkt, Guben-Streban-Wohlan, Müllsch-Trebnitz, Str.-Wartenberg-Dels, welche von hier aus bearbeitet werden mußten. Genossin unterstützten die Breslauer Genossen die Agitation im Wahlkreise Odra-Streban-Trebnitz. Der Wahlkreis Breslau-Land ist diesmal intensiver denn je bearbeitet worden. Im Kreise machen sich die Anzeichen zu einer zu den besten Hoffnungen berechtigenden Parteibewegung bemerkbar, schon gegen hundert Genossen haben bei der letzten Wahl recht fleißig mitgearbeitet.

1898: 6988 und 1903: 9149 Stimmen. Die Wahlberechtigung betrug 1898: 75,4 Prozent, 1903: 79,8 Prozent. Die Ausgaben für die letzte Wahl betrugen 2790,85 Mk. Zur Verteilung gelangten drei Flugblätter in einer Gesamtauflage von 115,000 Exemplaren. Auch der Kreis Guben-Streban-Wohlan mußte von hier aus belegt werden. Es war allerdings nicht möglich, denselben so intensiv zu bearbeiten, wie dies im Interesse der Sache notwendig wäre.

Der Kreis Dels-Wartenberg ist einer der zurückgebliebenen, da sehr wenig Industrie in diesem vorhanden ist, und die dort beschäftigten Arbeiter zu den schlecht bezahltesten gehören. Der Kreis umfaßt 227 Dörfer, 199 Guts- und 53 Amtsbezirke. 1898 erhielten wir 536 und 1903 989 Stimmen. Zum Kreise gehören 7 Städtchen. Es gelangten 22,000 Flugblätter zur Verbreitung, die Ausgaben betrugen 168,45 Mk.

Die Agitationskommission hatte dem Wahlkomitee des Kreises Odra-Streban-Trebnitz die Bearbeitung von 60 Dörfern dieses Kreises abgenommen. Infolge der regen Beteiligung der Breslauer Genossen gingen die Flugblattverteilungen diesmal sehr flott zu flotten. Es kam jedoch bald anders. Am 4. Juni brachte die vornehmste schlesische Zeitung, der unsere intensive Agitation sehr von Nutzen sein, einen Artikel, in welchem die Behauptung aufgestellt wurde, daß das Verbreiten von Flugblättern am Sonntag verboten sei.

Die Verurteilung dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil. Nachdem Genosse Löbe die von uns wiedergegebenen Anweisungen bezüglich der Wahlmännerversuche erteilt hatte, kamen innere Vereinsangelegenheiten zur Sprache.

Eine Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

Die Disziplin dieses Berichtes wurde nicht beliebt. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Genossen Schütz Decharge erteilt. Hierauf folgte die Abrechnung vom Reichstagswahlkomitee. Wir haben die Zahlen in letzter Nummer bereits wiedergegeben. Auch dem Reichstagswahlkomitee wurde Entlastung zu teil.

von dem Sozialdemokraten von Gesele münde erhoben Protest gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Boettger im hannoverschen Wahlkreis und beschloßen seine eigene Beteiligung bei den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus.

### Neueste Nachrichten.

#### Wahlprotest.

Die Sozialdemokraten von Gesele münde erhoben Protest gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Boettger im hannoverschen Wahlkreis und beschloßen seine eigene Beteiligung bei den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus.

#### Die Wahlen in Norwegen.

Nach den weiter vorliegenden Wahlmännerversuchen zum Storting verliert die Linke etwa zehn mit vier Eisen und die Stadt Bergen mit vier Stichtinglingen an die Partei der Rechten.

#### Wahlmann.

Wahlmann kann jeder Wähler sein, also jeder 24 Jahre alte Preuze, der sich im Besitz der Ehrenrechte befindet, 6 Monate in Breslau wohnt, und keine Armenunterstützung erhält. Früher bezogene Unterstützungen dieser Art machen ihn nicht des Wahlrechts verlustig.

#### Leistung.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes names like Ulrich, Böttcher, Boier, etc. Total sum 61.26 Mk.

### Gewerkschaftshaus.

Vorsitzender des Gewerkschafts-Kartells: Paul Volkmer, Kleine Finkenstraße 21. Mittwoch, den 2. September: Arbeiter-Abfahrts-Verein, Zimmer Nr. 1. Donnerstag, den 3. September: Lager-Verein, Zimmer Nr. 1. Freitag, den 4. September: Arbeiter-Abfahrts-Verein, Zimmer Nr. 7. Montag, den 7. September: Erste große Landtagswähler-Versammlung im Saale (Mag. 2. Hof).

### Versammlungen und Vereine.

Striegau. Gesangsverein Vorwärts. Jeden Freitag Übungsstunde. Die Mitglieder werden erbeten, recht pünktlich zu erscheinen, auch wenn in jeder Übungsstunde Mitglieder ankommen. Der Vorstand. Haynan. Arbeiter-Gesang-Verein. Jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr: Singstunde bei Grauer. Gries. Männergesangsverein "Vorwärts". Jeden Donnerstag: Übungsstunde. Neustadt O/S. Wahl-Verein. Sonnabend, den 12. September, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im "Arbeiter-Kasino". Vorstand: Der sozialdemokratische Staat. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Advertisement for Bernard Dollinger, featuring a grid of circles and text: "Ob es wahr ist! Natürlich ist es wahr, daß sämtliche Kunden, die bei mir ihren Einkauf von Ware erziehen, nur zu Kanarienvogeln (portbilligen Preisen) kaufen und doch dabei eine grundreife Ware erhalten. Ja, wie ist des Käufers Lösung? ... nur durch großen Umsatz! Ich schreibe keine verlockende Preise in d. Zeitungen wie anderswo. 1854 Nur kommen, sehen und staunen! Alles, alles wird billig, ganz billig abgegeben. Fohlen, Bränden, Unter- u. Oberverkleider, Chemiefelle, Tragen, Stalpen, Krawatten, Sweaters für Frauen und Männer, blaue u. graue Arbeitshosen, Sosensträger, Cashmerhücher i. weiß u. bunt, Fortmonnaies, Bett- und Tischwäsche. Wol-, Strick- und Stickwaren. Spezialitäten: Damen- und Herrenschneider-Artikel, Reservisten oder die Herron, die zum Militär eingeworben werden, erhalten alle ihre Sachen ganz besonders extra billig. Ein Posten Wachsuhde, Nr. 50 Pf. Bernard Dollinger, Geschäftshaus I. Rang für Gelegenheitskäufe in obigen Artikeln. Alsenstrasse 38, Schulzenweg 13 an der Ecke. Bitte genau auf Firma zu achten. Gegründet 1852.

Ohlauerstrasse 20.

# Warenhaus Rogalski

jetzt

# Ohlauerstr. 20

stellt heute und folgende Tage, soweit der Vorrat reicht, in allen Lägern selten billige Angebote aus.

## Parterre

Taschentücher, weiss gestümt, 1/2 Dtz.	48 Pf.
Rolltücher	Stück 45 Pf.
Staubtücher	Stück 7 Pf.
Wischtücher, kariert	1/2 Dtz. 30 Pf.
Küchen- und Stubenhandtücher	1/2 Dtz. 105 Pf.
Servietten, weiss	1/2 Dtz. 105 Pf.
Tischtücher, weiss, 100/120 cm	Stück 98 Pf.
Kaffeedecken mit Franzen	Stück 58 Pf.
Kaffeegedecke mit 6 Servietten	115 Pf.

Damenstrümpfe, echt schwarz, lang	engl. Paar 27 Pf.
Herrensocken, bunt gemustert	Paar 17 Pf.
Damenhandschuhe, schwarz und farbig	Paar 23 Pf.
Tändelschürzen, elegant mit Tüll- durchbruch	Stück 78 Pf.
Damenhänden, sauber gearbeitet	Stück 78 Pf.
Schürzenstoff, sortierte Dessins	Meter 38 Pf.
1 grosser Posten breiter Stickerei	Coupon 25 Pf.

Ein grosser Posten Damenschuhe, Schnür, Knopf, Spangen, besonders vorteilhaft, Paar 2.75. — Kinderschuh Paar 57 Pf.

1347

## 1. Etage

1 Posten Herren-Schleifen, elegant	Stück 32 Pf.
1 „ -Plastrons, elegant	Stück 48 Pf.
1 „ seidene Regattes	Stück 60 Pf.
1 „ Herren-Hosenträger	St. 38 Pf.
1 Sortiment Damenschleifen in verschied. Farben	Stück 28 Pf.
Ungarnierte Filzhüte, moderne Fapans	Stück 98 Pf.

Dekorationsrosen mit Knospen	per Stück 9 Pf.
Grosse Feder-Pompons	per Stück 13 Pf.
Kostümrock „Mignon“, eleg. Ausführung	Stück 275 Pf.
Kinderkleidchen, Tuch m. Soutachebesatz, farbig, seltenes Angebot	145 Pf.
Unterröcke, eleg. Streifenmuster, mit Volant	148 Pf.

Hochelegante Tischdecken mit gewebter Goldbordüre, Stück 3.95.

## 2. Etage

Tischdecke, Plüsch, noch nie dagewesen	Stück 4.95.
Perser Teppich, 1/2 gross	3.80.
Arminster-Teppich, 1/2 gross	4.45.
1 grosser Posten Wachstum-Küchendecken	18 Pf.
Wasserleitungsschoner	8 Pf.

Zigarren, ein riesiger Posten, volles, schönes Format, vorzügl. Geschmack.

Marke „Tur“ Kiste 1.90 | Marke „Solo“ Kiste 2.75

Räucherlachs, 1/4 Pfd. 23 Pf. Matjeshering, Stück 4 Pf.

Brötchen belegt zum Aussuchen, Stück 5 Pf. — Torten, Stück 5 Pf.

soweit der Vorrat reicht!

soweit der Vorrat reicht!

Lokales und Provinziales.

Dresden, den 2. September 1903.

Der Zucker wird billig! Von dieser Woche an wird in allen deutschen Klein- und Großgeschäften der Preis des Zuckers um 8 bis 10 Pf. pro Pfund herabgesetzt...

Bisher wurde der Zucker in Deutschland künstlich verteuert, erstens durch die Verbrauchsabgabe von 20 Mk. für den Doppelzentner Rohzucker...

Inzwischen zieht die Befreiung des Zuckermarktes für die Zuckerpreise schon ihre Konsequenzen. Die Zuckerpreise im Inlande sind im Großhandel schon rapide gesunken...

Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß die Regierung endlich einmal ein Stück unsinnige Gesetzgebung beseitigen half und die enorme künstliche Verteuerung des Zuckers weghebt...

Für die Erfüllung dieser berechtigten Forderungen tritt mit Energie nur die Sozialdemokratie ein.

Aus aller Welt.

Strafrechtliche Kuriositäten. In letzter Zeit sind in den Tagesblättern wiederholt Strafurteile besprochen worden...

1. Ein Junge macht sich ein Vergnügen daraus, das Strohhalm einer Hütte in Brand zu setzen. Kann hat er dies getan, so ist er des Feuers wieder. Sein Freund findet Gefallen an dieser Tätigkeit...

2. Ein Dieb entwendet drei Hundertmarkstücke, die er später mit zwei Bekannten teilen will. Der eine nimmt den dargebotenen Hundertmarkschein an, der andere bitter den Dieb, den für ihn bestimmten Hundertmarkschein doch erst wechseln zu lassen und ihm das gewechselte Geld einzuhandigen...

3. Ein Bäcker schickt einem Jungen mit Brötchen zu einem Kunden. Der Junge bekommt unterwegs Hunger und ist ein Bißchen. Er macht sich des Vergehens der Unterschlagung schuldig...

4. Eine Jungfrau hat an der Strafkammer des Landgerichts in D. einen fahrlässigen Meineid in einem Nebenpunkt geschworen. Bevor noch eine Anzeige gegen sie erfolgt oder eine Unterschlagung gegen sie eingeleitet war, beschloß sie die Anklage zu widerrufen...

5. A. und B. finden in einem Zimmer zwei ungeöffnete Zigarrenpackungen. Der A. nimmt ein Zigarettenpaket ganz in der Hand...

Bezirk 13. Freitag Abend: Zusammenkunft. Es ist nicht jedes Einzelnen, zu erscheinen.

Ein alter Praktikus. Aus dem Buchhause zu Striegau vorgeführt, betrat der wegen Diebstahls, Betruges, Unterschlagung, Körperverletzung und Urkundenfälschung schon wiederholt vorbestrafte...

Augenfinnen strafbar. Nach § 291 des Reichsstrafgesetzbuches ist das Kupfeln an den Augenfalten der Infanterie-Kulischer und Paul März wurden dabei betrogen als sie auf dem Schießplatze der Viehweide nach abgeschossenen Gewehrpatronen...

Was faß vom September prophezeit. Der September soll uns bedeutende Niederschläge und in der zweiten Woche des Monats zahlreiche Gewitter bringen. Den 7. bezeichnet Halb als einen kritischen Termin...

Botanischer Garten. Trotz des nicht gerade sehr günstigen Wetters am Sonntag, hatte die Elegantenmutter mit ihrem Baby doch gewaltige Menschenmengen nach dem Garten hinausgelockt. Es wurden außer den zahlreichen Abonnenten über 17.000 Besucher gezählt...

Umgefahren. Am 31. v. M. Nachmittags wurden auf der Döhlener Chaussee die Pferde eines Postwagens scheu und schleuderten diesen gegen einen Gasfaßbehälter, welcher umgebrochen wurde. In demselben Tage wurde auf der Vorwerkstraße durch einen mit Brettern beladenen Wagen ebenfalls ein Gasfaßbehälter umgefahren...

Schwerkrank aufgefunden wurde am 31. v. M., Nachmittags, in einem Wartezimmer des Freiburger Bahnhofs eine un-

bekannte 50 bis 60 Jahre alte Frau. Dieselbe wurde in das Allerheiligenhospital geschafft, wobei sie kurze Zeit nach ihrer Einlieferung verstarb. Sie hatte eine Fahrkarte Gitschberg-Woblan bei sich...

Unheimlicher Fund. Am 29. v. M. ist auf dem Müllabladeplatz bei Grabischen das Skelett eines Kindesfußes gefunden worden.

Feuer. In der Fabrik der Dresdener Aktien-Gesellschaft für Eisenbahnmotorenbau an der Striegauer Chaussee gerieten Montag Abend 9 1/2 Uhr in der dem hinteren Teile der Fabrik gelegenen neuen Tischlerei und zwar im Dachstuhlraum und in der Schlosserei das Schaltbrett der elektrischen Lichtanlage, eine Menge Isolatoren, Putzwolle und ein paar hölzerne Kisten in Brand...

Ein Petroleumsregen ergoß sich am 31. v. M., Vormittags, auf der Neuen Weltstraße aus einem 1900 Liter enthaltenden und in Folge Nacht nach schädlich gewordenen Wassiwagen der deutsch-russischen Kapsel-Importgesellschaft. In breiten Strömen floß das Öl über den Fahrdamm. Dieser wurde durch die Feuerwehr abgepölkelt.

Weitere Diebstähle. In der Nacht zum 31. v. M. gestellte sich auf der Graupenstraße ein junger Mann, der ihn bis auf die Kopfschraube begleitete. Dort entriß der junge Mann dem Schneider plötzlich die Taschenuhr, Nr. 2295, und ergriff die Flucht...

Verhätete Diebe. Vor einigen Tagen wurden einem ausmüchtigen Brauer durch eine Frauensperson 900 Mark entwendet. Die Diebin ist durch die Kriminalpolizei bereits ermittelt und in Haft genommen worden. Gleichzeitig wurde ihr Mann wegen Verleumdung der Polizei verhaftet. Es gelang, den größten Teil des Geldes wieder herbeizuschaffen...

Polizeiliche Meldungen: In das Polizeigefängnis wurden am 31. v. M. 38 Personen eingeliefert. Es wurden: eine Remonteurin eine Granatbombe, ein Trümpfer, ein Rad eines Velocipeds, ein Pfandchein, ein Zimmerrammschloß und Damenschirm. Abhandelt kamen: ein Portemonnaie mit etwa 155 Mk., ein schwarzleibener Pompadour mit 54 Mk., ein Paket, enthaltend einen dunklen Anzug und Taschentücher, eine dunkelgraue Taile, eine lange goldene Damenuhrette mit einem schwarzen Medaillon und mehrere silberne Damenuhren.

Sagan, 1. September. Von den „lieben“ ausländischen Arbeitswilligen. Wie unseren Lesern bekannt ist, werden von „patriotischen“ Unternehmern bei den Bahnbauten in unserem Kreise zahlreiche Ausländer beschäftigt, da denselben geringere Löhne als unseren hiesigen Arbeitern gezahlt werden...

So sehen also die Leute aus, zu deren Schutz eine Zuchtanstalt vorlage in'geniert wurde. Wir beneiden die Regierung nicht um ihre Schlingel.

heraus. Der A. wird wegen einfachen Diebstahls mit Gefängnis bestraft, der noblere B. kommt wegen schweren (Einbruch) Diebstahls ins Zuchthaus.

Unglücksfälle und Verbrechen. Aus Leipzig wird berichtet, daß auf dem Werk Königin Marienhütte in Gainsdorf bei einer Gasexplosion 5 Arbeiter erheblich verletzt wurden.

Einem Akt empörender Rohheit leistete sich am Sonnabend Nachmittags ein zum Automobilrennen nach Frankfurt fahrender Automobilist, dem Vernehmen nach ein habitierter aus Stuttgart, der auf der Chaussee zwischen Panau und Rädlingen einen harmlos seines Weges fahrenden Bauern mit einem Knüttel derart durchprügelte, daß der Bauer mit seinem eigenen Fuhrwerk nach Langendiebach zum Arzt gefahren werden mußte.

Einem Akt empörender Rohheit leistete sich am Sonnabend Nachmittags ein zum Automobilrennen nach Frankfurt fahrender Automobilist, dem Vernehmen nach ein habitierter aus Stuttgart, der auf der Chaussee zwischen Panau und Rädlingen einen harmlos seines Weges fahrenden Bauern mit einem Knüttel derart durchprügelte, daß der Bauer mit seinem eigenen Fuhrwerk nach Langendiebach zum Arzt gefahren werden mußte.

Ein Prügelpädagog. Von der Ferienstrafkammer in Stuttgart wurde der Volksschullehrer Johann Georg Glaub aus Cannstatt wegen Körperverletzung im Amt zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Wie der stellvertretende Stadtdirektionsarzt Dr. Cleß angab, hatte der Angeklagte einem 11jährigen Knaben 80 bis 100 Schläge gegeben. Am Kopf des Jungen wurden 15 dunkelrote Streifen vorgefunden, die ganze Kopfschuppe war von angestricheltem Blute schmutzig und gerötet gefärbt, an den Schultern, den Oberarmen, am Gesäß, den Ober- und Unterarmen und am Rücken waren 60 bis 80 Streifen. Die Haut war überall blaurot gefärbt, auch eine leichte Gehirnerschütterung schien vorhanden. Der Arzt bemerkte, daß er noch niemals einen Knaben gesehen habe, der in dieser Art geschlagen worden sei.

Durch Großfeuer ist ein ganzes Dorf zerstört worden. Die Ostdeutschen Grenzboten melden: In dem Kirchdorf Maidan im Kreis Guben wurde am 29. d. M. ein Großfeuer bei jedem Windstillsitzen ausgebrochen. In dem Dorf, das aus 120 Häusern besteht, wurden 100 Häuser zerstört. Die Kirche wurde ebenfalls zerstört. Die Einwohner wurden in die umliegenden Dörfer evakuiert.

Sturmwind 307 Bauernhöfe mit sämtlichen korngefüllten Scheunen. Das Feuer brach am Tage aus, während die Bauern auf dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigt waren.

Das rasende Tempo der Automobilfahrer hat in Hirsingen (Baden) zu einem schweren Unfall geführt und ein armes Mädchen zeitweilig unglücklich gemacht. Ein 18jähriger Mädchen aus Bingen, Namens Bandt, das früher auf der Schmittentel beschäftigten Brüdern und anderen Arbeitern auf einem Kinderwagen das Essen überbrachte, wurde auf der Landstraße von einem in Schnellzugsgeschwindigkeit daherrausenden Automobil überfahren. Es erlitt, dem „Oberl. Boten“ zufolge, einen Beinbruch, auch wurden ihm die Kleider vom Leibe gerissen. Nach Ansicht des Arztes wird das Mädchen ein festes Bein behalten. Die drei Insassen des Automobils wurden schnell davon, wurden aber auf sofortige telegraphische Meldung an die Gendarmeriestation Leopoldshöhe noch rechtzeitig aufgehalten und ihre Personalien ermittelt. Dann ließ man die Herren, welche aus Frankreich waren, weiter fahren. Die Schütterung gegen die Automobilisten wird in der hiesigen Bevölkerung immer größer.

Die Stürme, die in den letzten vierzehn Tagen den Kanal in überragender Weise heimgesucht haben, tragen nach Ansicht der Ärzte die Schuld an vier Todesfällen. Alle diese Fälle werden nämlich auf Seekrankheit zurückgeführt. Ein Amerikaner, der die Insel Man besuchen wollte, fiel auf dem Landungsplatz tot nieder. Die Ärzte erklärten, daß er an schwachem Herzen gelitten habe und daß dieses die durch die Seekrankheit verursachte Anstrengung nicht auszuhalten vermochte. Auf einem Schiffe, das nach Schottland fuhr, starben durch die Seekrankheit ein Steward und ein Passagier. Der Passagier starb an Erschöpfung, der Steward dadurch, daß ihm ein Bluterguß plagte. Das letzte Opfer der Seekrankheit war ein am Sonntag aus Genoa in London eingetroffener italienischer Kaufmann, der bei seiner Ankunft erklärte, daß er auf der Fahrt von Trieste nach Bremen schwer krank gewesen sei und sich unwohl fühlte. Man fand ihn am anderen Morgen tot im Bett, und die Ärzte erklärten, daß er an einem leichten Anfall von Lungenentzündung gelitten habe und daß diese, zusammen mit der großen Erschöpfung durch die Seekrankheit, den Tod veranlasste.

Die Verwüstung der Cayman-Inseln. Derselbe westindische Orkan, der vor 14 Tagen Jamaica heimsuchte, hat auch die abwärts gelegenen Cayman-Inseln heimgesucht. Nach Nachrichten aus New-York kamen über 100 Personen um, während die Zahl der Verwundeten noch größer war. 23 Schiffe strandeten und 52 Seeleute erkrankten. Der angrenzende See ist überflutet und der Ort ist fast vollständig zerstört. Die Einwohner sind nahezu ausnahmslos schwer geschädigt worden.

**Matthor, 1. September.** Ein Opfer der Pestwut ist die 18jährige Johanna Gark aus Posen geworden, die beim Kaufmann St. bedienstet war. Das junge Mädchen hatte sich kürzlich auf dem Jahrmarkt einen Roman „Königin Draga oder der Königsmord in Belgrad“ gekauft. Diese Lektüre fesselte sie so sehr, dass sie auch einen Teil ihrer Nachtruhe dem Studium des Romans opferte und im Bette liegend weiterlas. Von der Arbeit des Tages ermüdet, schlief sie jedoch bald ein. Durch eine Armbewegung rief sie das braune und nicht um, es fiel auf das Bett und setzte dieses in Flammen. Obwohl auf die Hilferufe des Mädchens alsbald Hausleute herbeieilten und das Feuer unterdrückten, hatte die Unglückliche inzwischen bereits schwere Brandwunden erlitten. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht und schwebt in Lebensgefahr.  
**Friedenshöhe, 1. September.** Ein schwerer Unfall in der heutigen Nacht ereignete sich im hiesigen Stahlwerk ein schrecklicher Unfall. Dem Lokomotivbeiwagen Diebstahl wurde durch einen Wochwagen, der von einer Maschine gebildet wurde, beide Beine abgefahren. Das Unglück passierte wie folgt: Die Konverter des Stahlwerks waren ihren glühenden Funktionen beim Ausblasen auf die Gleisanlagen. Der B., der, um eine Weile auszusetzen, diesen Funktionen passieren wollte, überließ, dass von der Bewegung, die sich an dieser Stelle befindet, sich eine Lokomotive mit dem Wochwagen näherte und sich direkt unter die Räder

des Wochwagens. Der Führer der Lokomotive des Wochwagens trifft die Schuld, daß er im schnellsten Tempo und ohne sein Signal, das im andauernden Pfeifen bestehen soll, erlösen zu lassen, die Stelle durchfuhr. Der Wochwagen, der kaum 15 Jahre alt ist, wurde mittels Tragbahre ins Lazarett geschafft, doch dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen.  
**Muda, 1. September.** Feuer. Heute Morgen gegen 3 Uhr brach in einem der in dem Graf Balleswieschen Vorwerken zu Muda Tormente gelegenen Arbeiter-Familienhäuser ein Brand aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner des Hauses kaum ihr Viehlar retten konnten. Das Gebäude brannte trotz der eiligen Arbeit der reich besetzten Feuerwehren bis auf die Umfassungswandern nieder.  
**Jabrze, 1. September.** Ein Raub der Klammern wurde heute früh eine mit Stroh und Hen angefüllte Scheune in Alt-Jabrze. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Gegen den hiesigen Landarmen K. aus Jabrze war eine Untersuchung wegen Unterschlagung eingeleitet worden. Nach der ersten Vernehmung wurde jedoch das Verfahren vom Friedensgericht eingestellt und dem Gendarm in sein früherer Dienst wieder übertragen worden.  
**Olshütz, 1. September.** Nicht üblich! Aus Preßwitz, Kr. Tsch. G. Olshütz, wird dem „D. B.“ geschrieben: Am 26. August früh schlug der Blitz in das hiesige neue Schulhaus ein.

Er glüdete zwar nicht, richtete aber an dem Hause erheblichen Schaden an. Das Gebäude ist durch seine hohe exponierte Lage der Blitzgefahr sehr ausgesetzt. In richtiger Erkenntnis dieses Umstandes verlangte der Vorstand des Bauvorstandes beim Neubau die Anlage eines Blitzableiters, diese wurde aber von dem kgl. Bauinspektor, der den Bau leitete, als „nicht üblich“ abgelehnt. Der Schreck der Lehrerfamilien in der Schule war nicht gering und nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß die Wohnwohnungen zur Zeit leer stehen, sonst wären hier aus Abels angebrachter Sparsamkeit Menschen zu Grunde gegangen. Der angerichtete Schaden wird auf 13 000 M. geschätzt.

**Röstkaffee**  
 Marken pro Pfd. 65—220 Pf.  
**Heinrich Gewaltig**  
 Albrechtsstrasse 5 u. Filialen.

# Erste grosse Landtagswähler-Versammlung

Montag, den 7. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause.  
 Referent:

## Landtagskandidat Max Schippel.

Tages-Ordnung:

1. Der Wert einer Arbeitervertretung im preuss. Landtag
2. Der Breslauer Magistrat und die Wahlstunde!

**Arbeiter! Erscheint in Massen!**

Der Einberufer.

**Vobe-Theater.**  
 Mittwoch:  
 „Die Notbrücke“.  
 Donnerstag:  
 „Die Notbrücke“.

**Konzert-Haus „Flora“**  
 Dir. H. Krsinsik.  
 Vornehmliches Konzert-Abonnement  
 Breslaus.  
 Vollständig neu renoviert.  
 Täglich  
**Frei-Konzert**  
 des berühmten  
**Damen-Trompeter-Korps**  
 „Westphalia“,  
 8 tüchtige, junge Damen,  
 4 Herren. 1898  
 Zum 1. Mal in Breslau.  
 Form. von 11—12 Uhr.  
 Abends 7 Uhr.

**Zeitgarten**  
 Dir. H. Krsinsik.  
 Täglich großes  
**Frei-Konzert**  
 der berühmten  
 „Sacco Perongino“  
 dazu 1891  
**Riesen-Grammophon-**  
 Konzert  
 mit den bedeutendsten  
 Sängern-Gesangern.  
**Entrée frei!**  
 Anfang 7 Uhr.

**Verkauf v. „Sollwacht“**  
 Marktschreier über das  
 Recht im gewerblichen  
 Lebensverkehr. 0.10  
 Der gewerbliche Prozess  
 oder Verfahren zur  
 Gewerkschaft, ein  
 Handb. von Franz  
 Schickel. 0.20  
 Die Gewerkschaften  
 und die Arbeiter  
 0.30  
 Die Gewerkschaften  
 von Schickel. 0.20  
 Die Gewerkschaften  
 von Schickel. 0.20

**Tüchtige Schlosser**  
 besonders für Blecharbeiten  
 in der  
 1897  
**Elektrotechnische Fabrik**  
**Lowies.**  
 Bohrerstraße 7a.

**Die dem Schwelmer Ernst**  
 König angeordnete  
 Aufnahme ist nach  
 männlichem Vorlesch  
 und seine Abbildung. 1945

**Ferdinand Bretag,**  
 Eisenmann.

**Ueber 30000 Paar Schuhe**  
 sind in ca. 4 Jahren bei mir  
 ab- und repariert worden.  
 beste Garantie für  
 Stützpunkt Angehöriger  
 maßgebend, da ich  
 Veranschauligung  
 in circa 30 Minuten.  
 Referent  
**Amerikan. Schuh-Solierer**  
**Nikolajstraße 20**

**gebrauchte Möbel,**  
 ganze Wohnungsrichtungen  
 zu jedem Preis  
**Gartenstr. 36, Wahler.**

**Gebrauchte billige Möbel,**  
 Schränke, Sofas, Vertikals,  
 Sesselchen mit  
 Matrasen,  
 Wasserisch zu verkaufen 1892  
**Friedrichstr. 61, Weber.**

**Achtung Hausfrauen!!!**  
**Eisschränke, Wringmaschinen**  
 liefert gegen 5 Mk. Anzahlung, pro Woche 1 Mk. Ab-  
 zahlung an zahlungsfähige Käufer 1893  
**Riesefeld & Co.,**  
 Junkernstraße Nr. 16/17, Telefon 820.  
 Spezialgeschäft für Eisschränke und Wringmaschinen.

**Ein Versuch**

**in großer**  
**Kredit- und**  
**Leistungsgeschäft**  
 von 1849

**S. Osswald**

**Breslau**

mit Sie überzeugen, daß  
 Sie sich an die richtige  
 Quelle wenden.  
 Sämtliche Artikel in  
 großer Auswahl auf

**Kredit**  
 bei günstigen  
 Zahlungsbedingungen.

**Schiffbrücke 74**

**Breslauer**  
**H...f...u**



**Kaiser's Kaffee-Geschäft**

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands 1896

in direktem Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Import von Kaffee, Thee, Cacao.

**Eigene Cacao- und Chocoladen-Fabrik.**

**Grosser Zucker-Abschlag.**

**Verkaufsfilialen in Breslau:**

Vorwerksstr. 57 a. Klosterstr. 23/25. Neumarkt 3. Gartenstr. 1. Reuschestr. 53.	Bohrauerstr. 27. Höfchenstr. 57. Friedr. Wilhelmstr. 58. Ring 2. Rathaus 9. Matthiasstr. 101.	Gneisenaustr. 4. Moltkestr. 1. Gr. Scheitnigerstr. 19.
---	---	--